

RC-SF / Die Kunst richtig ein Segelflugzeug zu steuern

Teil 1 (Autor: J. Fischer)

RC-SF ist ein an die mantragende Segelfliegerei angelehntes Fliegen mit ferngesteuerten Modellen. Die Wettbewerbsklasse geht bis 25kg, Spannweite offen. Ebenso ist es möglich mit E-Motor, Verbrennungsmotor oder per Schlepp auf die Ausgangshöhe zu kommen. Bevorzugt wird aber meist ein E-Antrieb (5-8 Zellen Lipo) um unabhängig zu sein von Schlepper und dadurch jederzeit trainieren zu können. Etwas Training schadet nie!

Um bei dieser Klasse teilnehmen zu können reicht ein handelsüblicher Segler mit 3-4 m schon aus, zb. Alpina 4m mit einem E-Motor. Es wird oder sollte ja nicht der Flieger sondern die Figuren bewertet werden. Klar, macht so ein 7m Scale-Segler mit 20kg schon etwas her, das sollte aber nicht in die Bewertung einfließen. Ein Großer mit 20kg liegt ja etwas besser aus ein kleiner mit 5kg. Dafür muss ein kleiner Segler schon gut geflogen werden, dass darf der Punkterichter nicht vergessen. Arbeit sollte vom Punkterichter belohnt werden.

Wenn man heute in der Klasse schaut findet man vom Epsilon mit 4m und 4,5kg bis hin zur Foka4 mit 7m und 24 kg so ziemlich alles.

Wie setzt sich RC-SF zusammen: Früher wurden 3 Durchgänge mit 8 Figuren und Landeanflug mit Landung geflogen. Dies war für die meisten Zuseher eher langweilig (und Punkterichter sollten dabei eingeschlafen sein! 😊). Heute fliegt man die 3 Durchgänge mit jeweils 2 Figuren und unterschiedlichen Figuren in den Durchgängen.

1. DG liegende Acht und Dreieck mit anschließendem Landeanflug und der Landung.

Es gibt keine Außenfiguren mehr, also man kann wenden wie man will, glaubt man, nein, das sollte nach den großen Vorbildern und zur Korrektur der Flugdistanz genommen werden. Es wird ja der Flugstil auch einzeln bewertet. Also mit einer Ka8 durchheizen bringt weniger Punkte als langsam und gemächlich seine Runden ziehen. Mit einer Diana 3 zb. kann man hingegen, da ja ein moderner Hochleistungssegler kann man schon schneller unterwegs sein, ebenso wie mit der Alpina zb. Das müssen auch die Punkterichter berücksichtigen. Als Wendefiguren eignen sich Halbkreise oder Verfahrenskurven sehr gut, da man bei diesen seine Flugdistanz sehr gut berichtigen kann. Es sollte ein Blickwinkel von 60° sein, vom Piloten aus gesehen.

Flughöhe

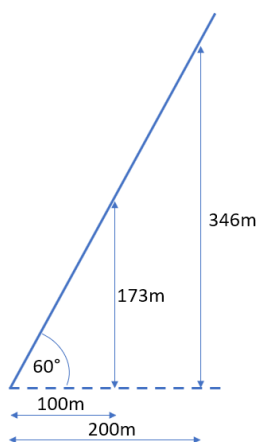


Abbildung 1 Flughöhe

Die Flughöhe für das gesamte Programm soll so niedrig wie möglich sein!

Es sollte so gewählt sein das die Höhe nur für die 3 Figuren (Figur 1, Figur 2 und den Landanflug mit Landung) reicht. Ohne einen Höhenverlust mit den Landeklappen zu machen oder einen Leerflug.

1 Leerflug ist ohne Punkteabzug möglich, bei einem 2 Leerflug gibt es Punkteabzüge.

Um jetzt nicht unsere 300m Höhenbeschränkung zu strapazieren, werde ich eine Entfernung von 170-180m wählen, welche ca. 300m Höhe entspricht und dort mit Figur 1 – liegende Acht beginnen.